Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 77 (1997)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ. MINERAL. PETROGR. MITT. 77, 457–458, 1997

Buchbesprechung

R. KÜNDIG, TH. MUMENTHALER, P. ECKARDT, C. SCHINDLER, F. HOFMANN, R. VOGLER und P. GUNTLI (1997): Die mineralischen Rohstoffe der Schweiz. Schweizerische Geotechnische Kommission, ETH-Zentrum, 8092 Zürich. ISBN 3-907997-00-x. 536 Seiten, 230 × 297 mm. Sfr. 150.–.

Mineralische Rohstoffe und daraus erzeugte Produkte, unter dem Begriff "Steine und Erden" zusammengefasste und der Grundversorgung einer Volkswirtschaft dienende Massengüter, haben die Menschheitsgeschichte von der Frühzeit bis zur hochentwickelten Industriezivilisation begleitet und werden weiterhin auch die postindustrielle Gesellschaft beeinflussen. In welchem Ausmass unsere Existenz insgesamt davon geprägt wird, vermag die vorliegende Gesamtdarstellung sehr eindrücklich aufzuzeigen. Sie entstand auf Initiative von Erdwissenschaftern, welche an Hochschulen und in der Praxis wirken. Das Vorhaben entsprach offensichtlich einem weit verbreiteten Bedürfnis, und es konnte deshalb dank namhafter Gönnerbeiträge der öffentlichen Hand, von Fachverbänden, Privatfirmen und Museen sowie mit Mitteln aus dem ordentlichen Budget der Schweizerischen Geotechnischen Kommission in einem breiten Rahmen realisiert werden. Breiter als ursprünglich vorgesehen, so dass sich die Fertigstellung verzögerte, doch hat sich das Warten in höchstem Mass gelohnt. Das Werk wurde von einer Redaktionskommission gemeinsam mit vielen freien Mitarbeitern unter der koordinierenden Leitung der Schweizerischen Geotechnischen Kommission realisiert. Entstanden ist ein vollständig dokumentiertes und hervorragend präsentiertes Sachbuch, welches einem breiten Kreis von Lesern wärmstens empfohlen werden kann.

Das Buch ist gewissermassen die Fortsetzung der erstmals 1934 erschienenen "Die nutzbaren Gesteine der Schweiz" von F. de Quervain und M. Gschwind (weitere, jeweils stark überarbeitete Auflagen 1949, 1969 durch F. de Quervain). Es folgt durchaus dem damals gewählten Konzept, geht aber in vielerlei Hinsicht weit über das Ausmass einer Neuauflage hinaus, insbesondere durch die zusätzliche Darstellung von Produktionsprozessen und Produkten, aber auch durch die reiche und grafisch überzeugende Ausstattung mit grösstenteils farbigen Abbildungen. Die spektakulären Luftaufnahmen sind besonders hervorzuheben.

Einer überaus verständlich abgefassten Einführung in die Geologie der Schweiz folgen Detaildarstellungen in je für sich geschlossenen Kapiteln. Die ganze Palette der definitionsgemäss durch geologische Prozesse gebildeten Materialien, vom Ton bis zum Kies, vom gebrochenen Festgestein bis zum historischen Baustein, vom Ziegel zum mineralischen Bindemittel, vom Salz bis zum Kluftmineral, wird erfasst.

Es finden sich alle nur denkbaren Angaben über Entstehung und Charakterisierung der verschiedenen Rohstoffe, zur historischen Entwicklung ihrer Anwendung, zur Geologie und Genese spezifischer Vorkommen, zu Abbau- und Produktionsprozessen, zum heutigen Stand der Produktion und der Rohstoffreserven. Anforderungen an Rohstoffe und Produkte, Qualitätsnormen, Fragen der Umweltverträglichkeit, Landschaftsschutz und viele weitere Gesichtspunkte werden erläutert. Mit gut ausgewählten Fotos, Grafiken und Tabellen wird ein äusserst umfangreiches Datenmaterial anschaulich gemacht.

Ein wichtiges Kapitel behandelt Sekundärrohstoffe, Materialien wie Tunnelausbruch, Bau- und Industrieabfälle, Altschotter uam. Das höchst aktuelle Thema Rezyklierung wird ausführlich dargestellt. Wer sich aus ökologischer und/oder ökonomischer Sicht damit befassen will, wird gerne auf diese kompakte Darstellung zurückgreifen. Weitere ergänzende Kapitel runden das Buch ab: Gesetzliche Grundlagen zum Bergrecht, zur Tätigkeit des beratenden Geologen und insbesondere zum Thema Abbau- und Rekultivierungsplanung. Diese Einführung in die komplexe Materie der UVP, der Umweltverträglichkeitsprüfung, ist unschätzbar wertvoll. Dem Newcomer in Sachen Steine und Erden wird aufgezeigt, was ihn bei der Inangriffnahme eines Projekts erwartet, aber auch dem Ökokritiker wird vorgeführt, was heute zur Umsetzung der Verfassungsgrundlagen von Natur- und

Heimatschutz, Raumplanung, Gewässerschutz, Landschaftserhaltung, Bio- und Geotopschutz nicht nur verlangt, sondern tatsächlich auch getan wird.

Besondere Erwähnung verdient das sehr schön illustrierte Kapitel über schweizerische Naturbausteine, vor allem über deren Anwendung in historischen Bauten, über ihre Gefährdung durch natürlich und anthropogen induzierte Verwitterung, über Massnahmen zu ihrer Erhaltung. Hier findet das Lebenswerk von F. de Quervain die gebührende Ehrung, und man kann sich überzeugen, dass das kulturhistorisch unendlich wertvolle Erbe, welches uns F. de Quervain hinterlassen hat, in verantwortungsbewusste Hände übergegangen ist. Diese Grundhaltung bezeugt Kulturbewusstsein und Verantwortung; sie findet sich in allen Teilen des Buches. Die Autoren sind überzeugt und sie belegen es auch in eindrücklichen Beispielen, dass divergierende Ansprüche, wie sie sich zwangsläufig aus unterschiedlichen Bedürfnissen der Wirtschaft, des Landschafts- und Gewässerschutzes sowie des Kulturgüterschutzes ergeben, nicht unvereinbar sein müssen.

Das Kapitel über Mineralien, wiederum mit hervorragenden Illustrationen und ebenso mit einer wissenschaftlich fundierten Darstellung der Genese von Kluftmineralien, gehört vielleicht nicht zum Thema im engeren Sinn. Es drückt aber aus, dass sich auch beratende Geologen, Zement- und Betonhersteller, Kieswerk- oder Steinbruchbetreiber oder Repräsentanten der Verwaltung den Respekt vor den Schönheiten der gewachsenen Natur bewahren können.

An wen richten sich die "Mineralischen Rohstoffe"? Sicher an praktisch tätige Erdwissenschafter jeglicher Richtung, wo immer diese auch tätig sein mögen. Ebenso an Lehrer aller Stufen im Rahmen verschiedener Fächer. Politiker in Umweltsachen, Ökoplaner und -kritiker, Journalisten und andere Medienschaffende sollten das Buch mit Gewinn benützen können. Auch Wissenschafter sind angesprochen, Erdwissenschafter an Universitäten und Hochschulen – die besonders – aber auch Historiker, Wirtschaftswissenschafter, Juristen. Umweltschutzämter und verwandte Institutionen der öffentlichen Hand müssen das Buch zur Hand haben, genau so wie Verkehrs- und Raumplaner. Die Liste kann beliebig erweitert werden. Dem grossen Leserkreis kommen Gestaltung und Stil des Buches sehr entgegen. Es liest sich flüssig und ist wohltuend sachlich. Vielleicht kommen einige Detaildarstellungen etwas gar prospektähnlich daher, doch vergeht dieser Eindruck, wenn man die entsprechenden Kapitel eingehender studiert. Zudem ermöglicht dies auch dem interessierten Laien, sich schnell mit der Thematik vertraut zu machen.

Auch wenn – ungewollt, aber durch die gegenwärtige Wirtschaftslage bedingt – in einigen Kapiteln der Übergang zum postindustriellen Zeitalter fast schmerzhaft zum Ausdruck kommt, ist dieses Buch trotzdem in vielen Teilen von höchster Aktualität; wer sich mit der wirtschaftlichen und politischen Zukunft der technischen Zivilisation Gedanken machen will oder muss, ist auf diese fundierte Darstellung volkswirtschaftlich wichtiger Bereiche angewiesen.

Die mitwirkenden Autoren leisteten ihren Beitrag freiwillig und ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Geotechnischen Kommission. Das etwas in Verruf geratene Milizsystem hat sich als äusserst ergiebig erwiesen, und auch die "altehrwürdige" Institution GTK ist offensichtlich quicklebendig und effizient; sie vermochte ein schwieriges Projekt brillant durchzuziehen. Viele Mitarbeiter am Buch waren und sind Praktiker; ein "Hauch von Praxis" weht durch das Werk, letztlich ein Vorzug, welcher die Lektüre sehr anregend macht. Es bedurfte einer koordinierenden Gesamtredaktion, um eine einheitliche und ausgewogenen Abstimmung der verschiedenen Kapitel zustande zu bringen. Wer mit der oft ausgeprägten Individualität von Geologen vertraut ist, kann sich die Schwierigkeiten des Unterfangens vorstellen. Auch war es ein sehr mutiger Entscheid, das Werk in eigener Regie mit den Mitteln des Desktop Publishing auszuführen. Dass beides gelang, ist in allererster Linie R. Kündig zu verdanken, seinem unermüdlichen Enthusiasmus, seinem nie nachlassenden Eifer, seiner beharrlichen Geduld. Das Resultat hat ihm und seinen Helfern recht gegeben. Trotzdem kann ein Vorwurf nicht verschwiegen werden: Dass sich die treibende Kraft bescheiden im Autorenkollektiv versteckt, ist – ohne die grossen Verdienste der übrigen Mitglieder der Redaktionskommission schmälern zu wollen – eine gewaltige Untertreibung. Die jetzt schon zahlreiche Leserschaft wird dies hoffentlich zu korrigieren wissen, indem sie etwa die "Mineralischen Rohstoffe" als "Kündig" zitiert oder mit der Bemerkung, "es steht im Kündig", auf die darin zu findenden Grundlagen und Fakten verweist.

A. Stahel